

Wer war Jochen Klepper?

Jochen Klepper 1929

* 22. März 1903 † 10. Dezember 1942

Jochen Klepper ist am 22. März 1903 in Beuthen/Niederschlesien geboren. Was damals von Menschen gelitten wurde, wird an seinem Schicksal deutlich. Nach seinem Abitur beginnt er in Erlangen das Studium der Theologie, wechselt aber nach zwei Semestern an die Universität Breslau. Doch macht er nie ein Examen. Körperlich und nervlich ist er nicht dazu in der Lage. Ein Freund bemerkt dazu: „Wir ... merkten damals nur, dass er anders war als wir, weicher, liebevoller, leiser und scheuer.“ Jochen Klepper bemüht sich nach Aufgabe des Studiums um eine Anstellung in Bibliotheken, doch vergeblich. Schließlich bekommt er 1927 ein Angebot vom evangelischen Schlesischen Presseverband in Breslau. Nebenbei schreibt er Romane und Theaterstücke.



Auf der Suche nach einer neuen Bleibe mietet er ein Zimmer bei der Witwe eines Rechtsanwaltes, bei Hanni Stein und ihren zwei Töchtern Brigitte und Renate. Am 28. März 1931 geben sich beide vor einem Standesbeamten das Ja-Wort. Man versteht nicht, dass er eine so viel ältere Frau und noch dazu eine Jüdin heiratet. Seit 1932 wohnt die Familie in Berlin, Jochen Klepper arbeitet für den Reichsrundfunk, später im Ullstein-Verlag, nachdem er im Funkhaus aufhören muss. Aber auch der Verlag löst seine Verbindlichkeit zu Klepper; und er ist wieder arbeitslos. Jochen Klepper leidet sehr unter den 1933 eingeleiteten Maßnahmen gegen Juden, besonders den Nürnberger (Rasse-)Gesetzen. Er lebt mit den Seinen völlig zurückgezogen. „Ich bin im Exil“, sagt er einmal. Er erhält sogar eine Zeit lang Schreibverbot. Vier Wochen vor Ostern 1937 - Hitler ist bereits vier Jahre an der Macht - legen viele Buchhändler in Deutschland ein neues Buch in ihre Schaufenster. Der Roman mit dem Titel „Der Vater“ ist erschienen. Man weiß noch wenig von dem damals 34-jährigen. Das Buch wird schnell ein Erfolg. 5.000 Exemplare werden in den ersten drei Monaten verkauft. Und die Menschen begreifen: Es geht hier um mehr als die Biographie eines Herrschers. Die Botschaft lautet vielmehr: So sollte man mit der Macht umgehen: als Diener und nicht als Führer! Dieser Roman, mitten in äußerer und innerer Anfechtung geschrieben in der Berliner Zeit, ist gefolgt von einem schmalen Bändchen mit Gedichten namens „Kyrie“. Geistliche Lieder. Jochen Klepper weiß, was er ohne Gott ist und was er mit Gott sein darf: „Ohne Gott bin ich ein Fisch am Strand, ohne Gott ein Tropfen in der Glut, ohne Gott bin ich ein Gras im Sand und ein Vogel dessen Schwinge ruht. Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft, bin ich Wasser Feuer, Erde, Luft.“



Tochter Reni, Jochen und Frau Hanni auf der Terrasse ihres Hauses in Berlin-Nikolassee, in das sie im Mai 1939 einzogen.

Jochen Klepper und Johanna Stein heiraten und werden am 18. Dezember 1938 in der Martin-Luther-Gedächtniskirche Berlin-Mariendorf getraut. Doch die Sorge um Frau und Tochter wirft schwere Schatten auf das Leben der Familie. Es gelingt zwar, die ältere Tochter Brigitte im Sommer 1939 nach England auswandern zu lassen, aber für die anderen zieht sich die Schlinge immer mehr zusammen. Im Herbst 1939 bricht der Zweite Weltkrieg aus. Noch hofft Klepper, er könne seine Frau und die jüngste Tochter Reni schützen vor Deportationen, wie sie langsam üblich werden, wenn er als Soldat eingezogen wird. Das geschieht Anfang Dezember 1940. Er kommt 1941 nach Russland. Doch seine Überlegungen erweisen sich als falsch. Am 9. Oktober 1941 wird er wegen seiner nicht-arischen Frau aus der deutschen

Wehrmacht ausgestoßen. In dieser Zeit zunehmender Ausweglosigkeit kommt dem Ehepaar von Zeit zu Zeit der Gedanke an Suizid. Die Tagebucheintragungen von Ende November 1942 an lassen uns an dem furchtbaren Geschehen teilnehmen, wie es sich immer mehr zuspitzt. Klepper bemüht sich angestrengt, eine Aufenthaltsgenehmigung für Tochter Renate für Schweden zu erhalten. Doch ist das trotz mancher Fürsprachen sehr schwierig. Jochen Klepper notiert Anfang Dezember 1942: „Durch welche Ängste muss unser Herz in dieser Adventszeit?“ Weihnachtsvorbereitungen und Testamentsergänzungen gehen in diesen Tagen nebeneinander her.

Klepper ist am 9. Dezember 1942 bei Adolf Eichmann, der Renates Ausreise verbietet. Dieser negative Bescheid bedeutete mit hoher Wahrscheinlichkeit für den nächsten Tag die Verschleppung der beiden Frauen in ein Vernichtungslager. Da die Lage jetzt völlig aussichtslos ist, scheiden Jochen Klepper (39 Jahre), seine Frau Hanni (52 Jahre) und die 18-jährige Renate in der Nacht vom 10. zum 11. Dezember 1942 freiwillig aus dem Leben. Das Tagebuch vom 10. Dezember 1942, einem Donnerstag, berichtet: „Wir sterben nun - ach, auch das steht bei Gott. Wir gehen heute nacht gemeinsam in den Tod. Über uns steht in den letzten Stunden das Bild des segnenden Christus, der um uns ringt. In dessen Anblick endet unser Leben.“

Auf dem Friedhof von Nicolassee haben alle drei ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Das Evangelische Gesangbuch (EG) enthält die wichtigsten Lieder von Jochen Klepper, die bekanntesten sind das Adventslied „Die Nacht ist vorgedrungen“ (EG 16), das Lied zum Jahreswechsel „Der du die Zeit in Händen hast“ (EG 64), das Lied zur Trauung „Freuet euch im Herrn allewege“ (EG 239), die Lieder zum Gottvertrauen „Gott wohnt in einem Lichte“ (EG 379) und „Ja, ich will euch tragen“ (EG 380), die Morgenlieder „Er weckt mich alle Morgen“ (EG 452), das Abendlied „Ich liege, Herr, in deiner Hut“ (EG 486) sowie das Lied zur Bestattung „Nun sich das Herz von allem löste“ (EG 532).